

Warum es ein Schulfach «Konflikte» braucht

Junge Menschen sollen lernen, mittels Dialog Konfrontationen zu entschärfen.

Der Bund, 6.8.2022

Josef Hochstrasser

Der achtjährige Bub kommt weinend nach Hause. Auf dem Pausenplatz haben sie ihn verprügelt. Die Mutter tröstet ihn. Aber der Konflikt ist damit nicht gelöst. Was rät die Mutter ihrem Sohn? Schlag das nächste Mal zurück! Such dir Kollegen, die dir helfen! Oder geh zur Lehrerin! Dem Konflikt auf den Grund gehen? Dazu ist die Mutter nicht in der Lage.

Konflikte auf dem Pausenplatz. Eine kleine Welt. Ohne Panzer. Ohne Cyberattacke. Mit den Fäusten oder per fieses Mobbing. Wer hilft dem achtjährigen Jungen, den Konflikt mit seinen Klassenkameraden anzugehen, zu hinterfragen, zu lösen? Geschweige denn gar so,



Wie löst man Konflikte auf dem Pausenplatz gewaltfrei? Foto: Keystone

dass beide Seiten als Sieger vom Platz gingen. Wer sich nicht in eine Traumwelt zurückzieht, begegnet in unseren

Tagen weltweit Konflikten und Gewalt auf Schritt und Tritt. Ich denke dabei nicht einmal nur an Kriege. Die Pandemie hat

«Im Umgang mit Konflikten sind viele Jugendliche Zwerge. Hilfe bekommen sie kaum von irgendeiner Seite.»

die Gesellschaft in der Schweiz schwer gestresst. Der Konflikt zwischen Selbstverantwortungsgläubigen und Autoritäts-

orientierten ist bedrohlich hoch. Vor allem junge Menschen sind top in allen Varianten der Kommunikationstechnologie. Wie stark sind sie aber, wenn es darum geht, mit Konflikten umzugehen? Ich wage zu behaupten: Darin sind viele Jugendliche Zwerge. Hilfe bekommen sie kaum von irgendeiner Seite. Das Handy zücken hilft nicht. Konflikte bearbeiten ruft nach Dialogen unter Menschen aus Fleisch und Blut.

Ich plädiere für ein Schulfach «Konflikte». Den Satz des Pythagoras in Ehren. Doch ebenso wichtig wäre es, junge Menschen würden lernen, wie und warum Konflikte entstehen und wie sie gewinnbringend gelöst werden können. Wer einen Lehrplan zum Fach

«Konflikte» erstellen dürfte, könnte aus dem Vollen schöpfen. Neben den eben erwähnten Themen müsste es auch um Techniken der Vermeidung von Konflikten gehen, um Strategien zur Deeskalation, auch um den Umgang mit geschlechtsspezifischer Bewältigung von Gewalt.

Es kann hier nicht darum gehen, einen Lehrplan zu einem solchen Fach zu präsentieren. Ich höre allerdings schon den Einwand: Dieses Thema kann man doch jederzeit in den Fächern Philosophie, Psychologie oder Religion unterbringen. Ein eigenes Fach «Konflikte» wäre allerdings symbolstark. Es unterstriche seine enorme Bedeutung.

Josef Hochstrasser
ist protestantischer Pfarrer.